Kontinuität zahlte sich aus

Dinkelsbühler Sportfreunde blickten auf erfolgreiches Jahr zurück

DINKELSBÜHL (hjp) – Vom sportlich erfolgreichsten Jahr in der Vereinsgeschichte berichtete Vorstand Helmut Müller in der Jahresversammlung der Sportfreunde Dinkelsbühl. Eine beharrliche Jugendarbeit und eine homogene Vorstandschaft waren die Basis für die gute Entwicklung.

Kontinuität zeigte sich auch bei den heuer erforderlichen Vorstandswahlen, die von Bürgermeister Paul Beitzer geleitet wurden. Die Mitglieder statteten die Vorstandschaft durch die Wiederwahl mit einem großen Vertrauensbeweis aus. Somit gehen Helmut Müller (1. Vorsitzender), Andreas Kustelega (2. Vorsitzender), Klaus Heberlein (3. Vorsitzender) und Rainer Früh (Jugendleiter) in ihre sechste Amtsperiode. Auch die bisherigen Ausschussmitglieder Karl Baumgärtner, Jürgen Beck, Thomas Beck, Jürgen Friedrich und Jürgen Zischler wurden wiedergewählt.

In seinem Rechenschaftsbericht ging Müller auf den sportlichen Verlauf der letzten Saison ein. Natürlich war das Glanzlicht der erstmalige Aufstieg der ersten Mannschaft in die Bezirksliga, der bereits sechs Spieltage vor Schluss der Rundenspiele in der Kreisliga fest stand. Ziel war nun, sich in der laufenden Saison auf einem Mittelplatz halten zu können. Zur allgemeinen Überraschung findet man sich aber nach der Hinrunde auf dem ersten Tabellenplatz wieder. Müller nahm dies zum Anlass, sich zu freuen, mahnte aber, nicht abzuheben. Der Spielplan dieser Klasse erfordere viel Kraft und lasse wenig Zeit für körperliche und geistige Erholung der Spieler. Deshalb sollte man auch eventuelle Rückschläge nicht ausschließen. Die gute Jugendarbeit solle helfen, den Unterbau der Herrenmannschaften zu festigen und weiterhin zu einem guten Leistungsniveau zu verhelfen.

Die sportlichen Erfolge schlugen sich auch in den Zahlen des Kassenberichts von Klaus Heberlein nieder. Gestiegene Zuschauereinnahmen und höhere Erlöse aus gestiegener Mitgliederzahl auf derzeit 326 Personen sowie die angestiegenen Gaststätteneinnahmen schlugen positiv zu Buche. Allerdings sind nunmehr die räumlichen, wie auch die personellen Möglichkeiten erschöpft, ließ er wissen. Der Gewinnüberschuss wird in die Rücklagen eingestellt, da noch Steuernachforderungen ausstehen, schloss er seinen Bericht ab.

Jugendleiter Rainer Früh gab Aufschluss über die Tätigkeiten im Jugendbereich. Der Kleinfeldbereich umfasst fünf Jugendmannschaften, was nicht mehr überall selbstverständlich sei, betonte er. Gut ausgebildete Trainer leisteten hier vorbildliche Arbeit. Im Großfeldbereich ist man mit neun Mannschaften in der JFG integriert. Der Zugang mit dem SV Segringen zur JFG habe neue Impulse gesetzt, die auch zu Erfolgserlebnissen bis zum Klassenaufstieg geführt haben, stellte er erfreut fest. Auch die Hallensaison im Winter war von reger Tätigkeit geprägt. Über den Saisonverlauf der einzelnen Mannschaften gaben die Abteilungsleiter ihre Berichte.

Auch in diesem Jahr konnten wieder zahlreiche Spieler für ansehnliche Spieleinsätze geehrt werden. Auf 100 Spiele kamen Lukas Mösch, Johannes Müller und Patrick Müller. Für 300 Spiele ausgezeichnet wurden Daniele Constantino, Steve Müller und Tobias Wittmann. Urkunden für 400 Spiele erhielten Marc Fleps und Danny Müller, wobei nicht alle Geehrten anwesend waren.

Für 300 Spiele ausgezeichnet wurden: Daniele Constantino, Steve Müller und Tobias Wittmann (von links). Foto: Prüfer

Bei seinem abschließenden Ausblick auf dieses Jahr berichtete erster Vorsitzender Helmut Müller von einem geplanten Bauvorhaben. Der Verein erörtert derzeit die Möglichkeiten, einen neuen Kabinentrakt zu errichten. Vorgesehen ist ein Neubau südöstlich hinter dem Sportheim, in dem zwei Kabinen mit Duschen und WC's sowie eine Schiedsrichterkabine und ein Geräteraum untergebracht sein sollen.

Die Vereinsführung wird hierbei aber kein finanzielles Risiko eingehen, wie es hieß. Letztlich hängen der Zeitpunkt und die Durchführung der Baumaßnahme von einer gesicherten Finanzierung ab. In diesem Zusammenhang erläuterte Müller, dass sich der Verein keinesfalls in die Abhängigkeit von Geldgebern, die ein Mitspracherecht in der Vereinspolitik fordern würden, begeben würde.